



Photo: Maya Baur, Zürich

Von der Westtangente zur Festtangente

DAS JAHR DER GROSSEN EREIGNISSE JAHRESBERICHT 1997

Zwei grosse Ereignisse prägten die Arbeit des Vorstandes im Jahr 1997: das "Wi-FÄ" (Wipkingerfäscht/Gwerbmäss) und die Jubiläumsveranstaltung "25 Jahre Westtangente - 25 Stunden Ruhe". Dafür musste sich der Vorstand mächtig ins Zeug legen. Doch der Erfolg hat dieses Engagement mehr als belohnt. Sehr viele Menschen aus unserem Quartier – und von ausserhalb – liessen sich die Gelegenheit nicht nehmen, ein festliches Wipkingen zu erleben.

Vom 5. bis 7. September feierte das Quartier auf dem Areal der Schule für Haushalt und Lebengestaltung bis in alle Nacht hinein. Wunderbare Musikauftritte und kulinarische Höhepunkte legten das Fundament für die gute Stimmung. Selbst der Regen, der am

späten Samstagabend einsetzte, konnte dem nichts anhaben. Mit ihren Zelten und Ständen bewiesen die Vereine Wipkingens ihre Kreativität und scheuten dafür keinen Aufwand. Das Gewerbe machte mit der "Gwerbmäss", auf sich aufmerksam. Am 20. und 21. September fand auf der Westtangente der zweite Grossanlass des Jahres 1997 statt: Die meistbefahrene Strasse der Schweiz, ein 25-jähriges Providurium, wurde während 25 Stunden gesperrt. Für einmal stand dieser öffentliche Raum wirklich allen zur Verfügung. Unter der Leitung des Quartiervereins Wipkingen hatte das Rosengartenforum etwas erreicht, was viele Menschen nicht für möglich gehalten hatten.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Vor einem Jahr haben wir zur Mitgliederwerbung aufgerufen und einige von Ihnen waren dabei sehr erfolgreich. Besten Dank.

Für ein lebendiges Quartier einzustehen, lohnt sich und macht sogar Spass. Zudem ist die Förderung der Lebensqualität im Quartier immer auch ein Beitrag gegen Fremdenfeindlichkeit. An einer ruhigen Strasse mitten in Wipkingen wohnt eine Familie aus Jugoslawien, richtig nette und angenehme Nachbarn. Beim jährlichen «Strassenzmorge» helfen sie aktiv mit, sie sind bestens integriert. Eines Morgens ist die Hauswand ihres Wohnhauses verspritzt: «Jugos raus!» Die Familie ist verunsichert, sie haben Angst. Hinter dieser dummen Sprayerei steht vermutlich ein Mensch mit einem Schweizerpass, der selber nicht integriert ist. Ein Mensch «ohne Boden unter den Füssen», ohne eigene Erfahrungen in der gemeinschaftlichen Gestaltung des Quartierlebens.

Ein aktives Mitmachen im Quartier ist die Grundlage für ein angenehmes Zusammenleben der Menschen mit oder ohne roten Pass. Gegen rücksichtsloses Verhalten müssen wir uns wehren. Wir müssen uns aber auch gegen billige Erklärungen wehren. Es ist zum Beispiel nicht akzeptabel, wenn jemand einen Sack mit leeren Flaschen einfach in der Unterführung abstellt. Es ist aber ebenso falsch, solches Verhalten mit der Zahl ausländischer Menschen im Quartier in Verbindung zu bringen. Unsoziales Verhalten gibt es in allen Gesellschaften dieser Welt, gerade auch unter Schweizerinnen und Schweizern, wie der Sprayer beweist. Der Quartierverein steht für ein soziales Verhalten im Quartier und leistet einen positiven Beitrag gegen Fremdenfeindlichkeit.

■ Markus Zimmermann, Ko-Präsident.

Fortsetzung von Seite 1

Der Westtangenten-Gedenklauf, ein Spaziergangwettbewerb und andere Aktivitäten machten diesen Strassenzug für einen vollen Tag zur lebendigsten Meile Zürichs. "Von der Westtangente zur Festtangente" titelte der Tages-Anzeiger. Am Sonntagmittag war alles wieder vorbei. Die scheinbar unausweichliche Realität mit ihrer enormen Verkehrsbelastung holte uns wieder ein. Trotzdem, diese Sperrung war ein einmaliges Ereignis, das lange in Erinnerung bleiben wird. Das Rosengartenforum wird sich weiterhin für eine Reduktion der Belastungen einzusetzen. Genau daran wird seither intensiv gearbeitet.

Der höchste Zürcher Politiker: Mitte Mai durften wir Werner Furrer, den neuen Gemeinderatspräsidenten, in unserem Quartier begrüßen. Mit einem musikalischen und literarischen Schaufenster Wipkingens gratulierten wir ihm zu seiner Wahl.

1997 war für den Quartierverein Wipkingen mit einem sehr dichten Programmteppich belegt. Die Vorstandsarbeit war geprägt von einem solidarischen Willen, diese Projekte gemeinsam zu bewältigen. Aus der Sicht des Präsidiums war diese Zusammenarbeit sehr positiv und unverzichtbare Grundlage, dass überhaupt alles klappte.

Wie bei Amtsantritt vor zwei Jahren vereinbart, geben wir, Margrit Widmer und Markus Zimmermann, das Präsidium ab und verlassen auch den Vorstand. Wir sind überzeugt, dass der neue Vorstand eine sehr gute Crew bilden wird, die den Quartierverein bestens in die Zukunft führen wird.

- Margrit Widmer, Ko-Präsidentin, Markus Zimmermann, Ko-Präsident.

MUTATIONEN

Mitglieder des QV Wipkingen per 31.12.1996

653, davon 622 Einzel-, 22 Kollektiv- und 9 Ehrenmitglieder.

Eintritte: 51

Austritte: 73, davon wegen Wegzug: 32,

Alter: 8, Todesfall: 7, Ausschluss: 14, diverse Gründe: 12.

Gestorben

- Renato Frascetti, Rotbuchstr. 51, 8037 Zürich
- Fritz Hohermuth, Lehensteig 7, 8037 Zürich
- Eduard Hasler, Altersheim Buttenau, 8134 Adliswil
- Elsy Jaggi, Hönggerstr. 119, 8037 Zürich
- Eugen Studer, Trottenstr. 7, 8037 Zürich
- Eugen Walder, Am Pfisterhölzli 56, 8606 Greifensee
- Edwin Weiss, Scheffelstr. 5, 8037 Zürich

Mitglieder des QV Wipkingen per 31.12.1997

631 Mitglieder, davon 506 Einzel-, 96 Paar-, 21 Kollektiv- und 8 Ehrenmitglieder

JOB-VERMITTLUNG WIPKINGEN

Die Job-Vermittlung wird von der Geschäftsführerin, Frau Eller, zusammen mit einer Teilzeitarbeiterin geführt. Gegenwärtig werden 20 bis 25 jüngere und ältere Frauen und Männer, die ihre Stelle verloren haben, vermittelt. Es handelt sich meistens um Schweizerinnen und Schweizer, die in der Stadt Zürich wohnhaft sind. Bei den vermittelten Personen beträgt der Frauenanteil 38%. Auftraggeber sind zu 80% Private mit immer wiederkehrenden Aufträgen für Reinigungs-, Zügel- und Gärtnerarbeiten.

Die Job-Vermittlung verzeichnet für 1997 eine Zunahme der Aufträge von über 90% gegenüber 1996. Das vorgegebene Ziel von jährlich 4800 Arbeitsstunden wurde um 78% übertroffen.

JAHRES-RECHNUNG 1997

Vereinsrechnung

Vermögen per 31.12.96	Fr. 18'806.05
Einnahmen	Fr. 36'300.00
Ausgaben	Fr. 35'925.90

Vermögen per 31.12.97	Fr. 44'806.45
Vermögensveränderung	Fr. 26'000.40
davon:	

• Gewinn	Fr. 374.10
• Übernahme Rosa Beisler Fonds	Fr. 25'626.30

Rosa Beisler Fonds

Das Vermögen wurde auf die Gesellschaftskasse übertragen.

Krippen Fonds

Vermögen per 31.12.96	Fr. 47'065.40
Einnahmen	Fr. 1'897.30
Ausgaben	Fr. 1'332.10

Vermögen per 31.12.97	Fr. 47'630.60
Einnahmenüberschuss	Fr. 565.20

HOP ZÜRICH GEGRÜNDET

Das Konzept zur Beschäftigung Erwerbsloser im Rahmen des vom Quartierverein Wipkingen mitgetragenen Hop! Wipkingen hat sich bestens bewährt. Da in anderen Quartieren gleichartige Einsatzprogramme entstehen konnten, drängte sich die Gründung eines neuen Trägervereines für die ganze Stadt Zürich auf. Am 15. Januar 1998 wurde Hop! Zürich gegründet. Es bietet im Moment rund 214 Jahresarbeitsplätze an, was eine Beschäftigung für ca. 440 Erwerbslose im Jahr bedeutet. Damit kann das Pilotprojekt Hop! Wipkingen in den neuen Verein überführt, beziehungsweise aufgelöst werden. Neben dem Arbeitsamt der Stadt Zürich und den Quartiervereinen sollen auch Arbeitgeberorganisationen Mitglieder von Hop! Zürich werden.



Photo: Maya Beur, Zürich

20./21. September 1997: die meistbefahrenste Strasse der Schweiz ist für 25 Stunden gesperrt.

ROSENGARTENFORUM – AKTIV UND ZIELSTREBIG

Nach der grossartigen Veranstaltung "25 Stunden Ruhe" und nachdem die Spendenaufrufe ein unerwartet grosses Echo gefunden haben, konnte sich das Rosengartenforum intensiv mit den angestrebten Massnahmen beschäftigen. Die einzelnen Punkte der Resolution vom 10. September 1997 wurden in der speziellen Arbeitsgruppe "Massnahmen" eingehend diskutiert. Diese Arbeitsgruppe hat zu den Forderungen konkrete Vorschläge für das weitere Vorgehen ausgearbeitet. Das Rosengartenforum hat daraufhin beschlossen, im laufenden Jahr die folgenden Massnahmen mit Nachdruck zu verfolgen:

- Gesuch an den Stadtrat zur Einführung der Nachtsperre;
- Gesuch an den Stadtrat zur Mitwirkung in der Arbeitsgruppe, welche die flankierenden Massnahmen zum Uetlibergtunnel erarbeitet;
- Vorstoss im Kantonsrat zur Förderung der S-Bahn-Verbindungen zwischen Limmattal und Zürich-Nord/Flughafen;
- Kontakte zu Hochschulen und Instituten, um eine interdisziplinäre Studienarbeit für

die räumliche Neugestaltung längs einer 2-spurigen Rosengartenstrasse auszulösen.

- Analyse der Unfallstatistik längs der Westtangente und Behandlung der Sicherheitsprobleme in der offenen Planung im Kreis 6 und im Kreis 10;
- Aufruf an den Polizeivorstand, mit besonderen Massnahmen die Tempolimiten auf der Westtangente (endlich) durchzusetzen.

Diese letzte Forderung wurde von einer Delegation des Rosengartenforums am 16. März in einem persönlichen Gespräch bei Polizeivorstand Robert Neukomm deponiert. Dieser hat vorerst zugesagt, die Begehren und Vorschläge im Polizeidepartement zu prüfen und bis im Mai zu beantworten. Die Forderungen des Rosengartenforums werden somit ernst genommen. Aber auch für die übrigen Massnahmen hat sich das Rosengartenforum zum Ziel gesetzt, bis im Herbst 1998 – ein Jahr nach der grossen Ruhe auf der Westtangente – konkrete Antworten und Zeichen der Behörden zu erhalten.

■ Michel J. Simon

IMPRESSUM

WA I D (T) B L I C K ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Herausgeber: Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

Redaktion: Jürg Känzig

AutorInnen: Michel J. Simon, Markus Zimmermann, Margrit Widmer, Madeleine Bächler, Andres Türier, Jürg Känzig, Karin Sicker

Gestaltung: Regula Heer, 8005 Zürich

Druck: Willy Sollberger, 8037 Zürich

KULTUR

Lesungen

Mit zwei Lesungen lockten wir die Wipkinger Leseratten in die Pestalozzi-Bibliothek. Im März las uns Verena Wyss aus "Die Untersuchungsrichterin".

Zum 200. Geburtstag von Pfarrer und Dichter Albert Bitzius, alias Jeremias Gotthelf, liessen Beat Sterchi und Adi Blum den Emmentaler in einem ungewohnten Licht erscheinen. Trotz des wunderschönen Wetters genossen zahlreiche Besucherinnen und Besucher Beat Sterchis Texte, Adi Blums Musik und des Quartiervereins währschaftigen Emmentaler-Apéro.



Jazz-Konzert

Am 16. März fand ein weiteres Konzert in der Reihe "Jazz in Wipkingen" statt. Die in New York wohnhafte Wipkinger Sängerin Barbara Klap trat mit ihrem Quintett zum ersten mal in der Schweiz auf. Nebst Eigenkompositionen waren hauptsächlich Stücke des verstorbenen brasilianischen Komponisten Antonio Carlos Jobim zu hören. Der groovige und funkige Sound begeisterte das zahlreich erschienene Publikum, samt Schubertstrasse-Fanclub, im Foyer der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung.

Märkte

In etwas ungewohnter Umgebung fanden die beiden Flohmärkte im Mai und August statt. Wegen der Baustelle auf dem Röschi-bachplatz mussten die Verkäuferinnen und Verkäufer an den Rand des Patzes und auf die Röschi-bachstrasse ausweichen. Mit viel Geschick wurde jedoch die Baustelle in den Flohmarkt integriert. Gitter und Absperrungen dienten als zusätzliche Aufhänge- und Ausstellmöglichkeiten. So konnten wir im Mai beinahe einen Rekord mit 50 Ständen verbuchen. Mehr Stände und mehr Leute als in früheren Jahren brachten - leider - weniger Umsatz. Ein Phänomen, das zeigt, dass in Wipkingen die gleichen Gesetze des Marktes gelten wie anderswo.

Der nächste Flohmarkt wird am 9. Mai - gleichzeitig mit dem Einweihungsfest - auf dem neuen Röschi-bachplatz stattfinden.

Die bessere Lage wird bestimmt noch mehr Besucherinnen und Besucher anlocken. Der Weihnachtsmarkt fand aus baulichen Gründen schon zum zweiten mal auf der Röschi-bachstrasse statt, bei eisiger Kälte. Ein reiches Angebot der Marktfahrerinnen und Marktfahrer und ein Samichlaus, der aus seinem Sack Leckerbissen verteilte, lockten manche Wipkingerinnen und Wipkinger an.

JungbürgerInnenfeier

Die diesjährige JungbürgerInnenfeier fand wieder im Rahmen des Landenbergfestes in sehr familiärem Kreise statt: Drei Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1979 wurden durch drei Vertreter des QVW gut betreut. Jean-Pierre Hoby, Vertreter des Präsidialdepartementes, liess es sich nicht nehmen, die drei im Namen der Stadt Zürich genau so herzlich zu begrüssen, wie es Stadträtinnen und Stadträte in früheren Jahren taten. Als Erinnerung wurde ihnen das Wipkingerbuch "Lebensräume - Verkehrsräume" und ein QvW- T-Shirt mit auf den Weg gegeben.

Serenade

Am 21. Juni fand im Krankenhaus Käferberg die alljährliche Serenade statt. Unter der Leitung von Werner Hurschler verwöhnte uns der Orchesterverein Wiedikon mit Werken von Donizetti, Giuliani und Janacek. Als Solist wirkte der Gitarrist Martin Tell.

Räbeliechtliumzug

Ca. 550 Kinder und Erwachsene mit selbst-geschnitzten Räben machten sich am Räbeliechtliumzug auf den Weg, angeführt vom Musikverein Eintracht Höngg, von der Lettenkirche über die Nordbrücke zum GZ Wipkingen. Dort wurden sie mit Sirup, Birewegli und Glühwein empfangen wurden.

"De Schnällscht Zürihegel"

Wie jedes Jahr fand im Mai auf der Lettenwiese die Quartierausscheidung um "De schnällscht Zürihegel" statt. An diesem Anlass wurden auch "die schnällscht Wipkingeri" und "de schnällscht Wipkinger" jedes Jahrganges erkoren. Ein weiterer Höhepunkt waren die Klassenstafetten der 1.-6. Klässler. Für Feststimmung sorgten die Eltern mit verschiedenen Essens- und Getränkeständen.



Lichtklausumzug

Ausnahmsweise schon am 5. Dezember fand der traditionelle Wipkinger Lichtklausumzug statt. Die wunderschönen Lichtkläuse verzauberten die Kinder und Erwachsenen, die den Umzug vom Strassenrand her oder aus den Fenstern mitverfolgten. Grosse Freude bereiteten der St. Nikolaus, die Schmutzlis und die Lichtkläuse auch in den Alters- und Krankenheimen, wo sie ihre Runden drehten.

DER VORSTAND WIRD ERNEUERT

Neu gewählt wurde Vivek Bhardvaj.
Die folgenden Personen bildeten 1997 den Vorstand:

Präsidium

- Margrit Widmer, Sachbearbeiterin
Ko-Präsidentin, Bruggerweg 19,
Kultur, Quartierfest, Öffentlichkeit
- Markus Zimmermann, Architekt
Ko-Präsident, Corrodistrasse 3,
Verkehr, Städtebau, Öffentlichkeit

Kassierin

- Lena Ruoss Fierz, lic.jur./Rechtsanwältin
Rotbuchstrasse 68, Kultur, Protokoll

Protokoll

- Andres Türler, lic.jur./Bezirksanwalt
Regensdorferstrasse 15,

Verkehr, Sicherheit

- Madeleine Bächler, Haustechnikerin/
Hausfrau, Wunderlistrasse 24,
Quartieranliegen
- Michel Simon, Verkehrsingenieur
Trottenstrasse 63,
Verkehr, Rosengartenforum

Mutationen

- Karin Sicker, Primarlehrerin
Nordstrasse 235, Kultur
- Renate Fässler, Ratssekretärin,
Lettenstrasse 31, Verkehr, Öffentlichkeit

Weitere

- Jürg Känzig, Redaktor, Trottenstrasse 56,
Verkehr, Umwelt, Waid(t)blick
- Richard W. Späh, Architekt,
Waidstrasse 11, Kultur, Öffentlichkeit

- Vivek Bhardvaj, Informatiker,
Trottenstrasse 48, neu

Als Revisorin/Revisor wurden gewählt:

- Rudolf Rüeger, Direktor ZKB, Röschi-
bachstrasse 26 (bisher) und
- Madeleine Suter, lic.oec.publ./dipl.Infor-
matikerin, Rotbuchstrasse 35 (neu)

Die Generalversammlung vom 23. Mai 1997 musste nur für die zurücktretende Maja Bachmann eine Nachfolge wählen, weil 1997 kein Wahljahr war. Dieses Jahr werden nun gleich fünf der elf Vorstandsmitglieder zurücktreten: Madeleine Bächler, Jürg Känzig, Lena Ruoss, Margrit Widmer und Markus Zimmermann. An der Generalversammlung vom 15. Mai werden ihre Nachfolger gewählt. Für Spannung ist gesorgt!

VERKEHR / STÄDTEBAU

Auf dem Eisenbahneinschnitt sind die Arbeiten weit fortgeschritten. Der Deckel hat die Nordbrücke erreicht. Die Bauherrschaft wollte zuerst eine 30 Meter breite Lücke offen lassen, bis die Nordbrücke neu gebaut wird. Damit wäre Wipkingen während Jahren ein wüstes Loch geblieben. An der Offenen Planung kritisierte der Quartierverein Wipkingen diese Absicht und konnte erreichen, dass der Deckel nun

doch bis zur Brücke geschlossen wird. Der Röschi-
bachplatz wird endlich zum lange erwarteten Quartierzentrum. Mit einer modernen Gestaltung und einer neuen Verkehrsführung, die grosse Rücksichtnahme seitens der Autofahrenden erfordert, entspricht der neue Platz unserem lebendigen und farbigen Quartier. Das Einweihungsfest am 9. Mai 97 sollten Sie auf keinen Fall verpassen.

GV AM 15. MAI 98

Alle Mitglieder des QvW sind herzlich zur Generalversammlung 1998 eingeladen. Zum gemütlichen Teil gehört die traditionelle, sagenhaft gute "Spaghettata".

ZUM 100. GEBURTSTAG

Gleich drei Wipkingerinnen konnten 1997 ihren Hundertsten feiern:

Frau Wirz-Gysin,
geboren am 20.5.1898,

Frau Katharina Wüthrich,
geb. am 12.8.1898

Frau Amalie Trautmann,
geb. am 23.10.1898

Der Quartierverein gratuliert zum runden Jubiläum!

BAHNREISEZENTRUM WIPKINGEN SAMSTAG GEÖFFNET!

Max Welti und seine Mitarbeiterin, Frau Tuor, bedienen Sie rund um die Uhr! Ab sofort ist der Bahnhofschanter für den ganzen Sommer auch samstags geöffnet, von 8.30 bis 12.30. Neu ist der Bahnhofschanter Wipkingen «online» mit der SBB, das heisst: das ganze Sortiment an Billets – auch internationale – ist jetzt in Wipkingen erhältlich, wie an jedem SBB Schalter. Darüber hinaus bietet das Bahnhofsreisebüro Welti ein umfassendes Programm an Reisen: Städtereisen nach Wien oder Lissabon, ebenso wie last minute Badeferien auf den Kanarischen Inseln. Wer sein GA demnächst verlängern will, tut dies am besten bei seinem Quartierbahnhof. Wer demnächst seine Ferien

plant, tut gut daran, mal im Bahnhof-Reisebüro Wipkingen hereinzuschauen. Warum? Diese umfassende Dienstleistung bleibt uns WipkingerInnen nur erhalten, wenn wir sie auch nutzen! Kein Zweifel, seit der Schalter wieder geöffnet ist, ist der Bahnhof Wipkingen aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Das Zentrum Wipkingens ist lebenswerter geworden.

Bestellungen und Informationen:

Tel. 440 47 21 / Fax 440 47 22

24 Stunden am Tag!

FEST AM RÖSCHIBACHPLATZ

Am 9./10. Mai 1998 wird der neue Röschibachplatz von den Bewohnern Wipkingens mit einem Fest eingeweiht:

SAMSTAG, 9. MAI 1998

9-19 Uhr Frühjahrs-Flohmarkt, diverse Infostände

10-16 Uhr «Tag der offenen Tür» im Spitex-Zentrum

16-19 Uhr Lesungen, Musik, Spiel

19-20 Uhr Offizielle Eröffnung und Einweihung des Platzes

SONNTAG, 10. MAI 1998

20-24 Uhr Musik, Festwirtschaft

10-14 Uhr Muttertagsbrunch
Lesung, Musik

WIR FREUEN
UNS AUF IHREN
BESUCH!

VERANSTALTUNGSKALENDER

9./10. 5.

SAMSTAG 9-24 UHR

SONNTAG 9-14 UHR

Röschibachplatz-Fest

15. 5.

SAMSTAG 9-16 UHR

Generalversammlung des Quartiersvereins Wipkingen
in der Mensa der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung,
Wipkingerplatz 4

12./13. 6.

FREITAG/SAMSTAG

Landenbergfest auf der Landenbergwiese,
beim Bahnhof Wipkingen



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit dreieinhalb Monaten bin ich nun im Einsatz als Quartiervereinspräsidentin. Was hat sich seither alles verändert? Für Sie hoffentlich nichts, für mich jedoch einiges:

Was erwarten die Wipkingerinnen und Wipkinger von mir? Kann ich allen Anforderungen und Wünschen gerecht werden? Wie bringe ich die Quartiervereinsarbeit und meinen Beruf unter einen Hut? Muss es denn gleich weitergehen wie bis anhin? Diese und viele andere Fragen beschäftigen mich zur Zeit.

Und trotzdem habe ich ein gutes Gefühl. Mit grosser Unterstützung meiner beiden Vizepräsidenten Michel Simon und Andres Türler und den restlichen acht Vorstandsmitgliedern mache ich mich an die Arbeit. Nebst den wichtigen und notwendigen Veranstaltungen zum Thema Bahn 2000, der Weiterarbeit im Rosengartenforum und der Durchführung kultureller Anlässe, werden wir einen Schwerpunkt auf die Teambildung setzen. Da über die Hälfte unseres neugebildeten Vorstandes aus neuen Mitgliedern besteht, werden wir in «Klausur» gehen um einander besser kennenzulernen und die weitere Arbeit sorgfältig zu planen. Lassen Sie uns ein bisschen Zeit.

In diesem Sinne hoffe ich auf gute Zusammenarbeit zwischen Ihnen und uns und auf ein weiterhin lebendiges und aktives Wipkingen.

■ Karin Sicker

EINWEIHUNGSFEST RÖSCHIBACH- PLATZ

Vor 30 Jahren zog das 4er-Tram am Röschibachplatz zum letzten Mal seine Wendeschleife. Denn mit dem Baubeginn der Westtangente musste das Tram dem umgeleiteten Autoverkehr auf der Röschibachstrasse Platz machen.

Im Rahmen von Sanierungsarbeiten an den Kanalisations- und Werkleitungen war es auch finanziell möglich, dem Röschibachplatz ein neues Aussehen zu verpassen. In der Dezemberausgabe des Waid(t)blickes 1995 berichteten wir, welche Schwerpunkte wir in die planerischen Überlegungen der Umgestaltung des Röschibachplatzes eingebracht hatten.

Dies waren:

- Aufhebung der unnötigen, linsenförmigen Insel mitten in der Strasse

- Reduktion des Kurvenradius und der Fahrbahnbreite auf etwa 5m
- Anhebung des Strassenniveaus auf Niveau Platz und Trottoir
- Offener gestaltete Abgrenzung zwischen Fahrbahn und Platz
- Direkter Zugang vom Platz zum Bahnhof
- Infrastruktur für vielfältige Nutzung

Zweieinhalb Jahre später war es dann so weit. Am Freitagabend vor dem Festwochenende verschwand auch noch die letzte Baumaschine. So stand unserem Einweihungsfest vom 9. und 10. Mai nichts mehr im Wege.

Ab 9 Uhr wurde der Platz von den Flohmärklern und den Wipkinger Vereinen mit Infoständen in Beschlag genommen. Platz war

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 1

ja genügend da! Die vielen Bänke der Festwirtschaft waren bis auf den letzten Platz und darüber hinaus besetzt. Bei strahlendem und heissem Wetter strömten hunderte von Besucherinnen und Besucher ans Eröffnungsfest und liessen die Köchinnen und Köche schwitzen. Die Jüngeren konnten sich mit Ponyreiten, einem Ballonflugwettbewerb des Gewerbevereins, Geschicklichkeitsspielen und der Zauberschau von Lukki vergnügen. Alle Festbesucher konnten sich am «1000 + 1 Ideenwettbewerb für die Belebung des Röschibachplatzes» beteiligen, als Ideenlieferanten oder als Juroren. Den offiziellen Teil bestritten die Festrednerin Katrin Martelli (Stadträtin) und die Festredner Josef Estermann (Stadt-

präsident), Rudolf Jaun (eh. Quartiervereinspräsident) und Markus Zimmermann (eh. Ko-Präsident). Margrit Widmer (eh. Ko-Präsidentin) überreichte allen anwesenden Wipkinger Vereinsvertreterinnen und -vertretern symbolisch einen Hefeteig-Schlüssel, mit welchem sie Zugang zum neugestalteten Röschibachplatz haben. Mit viel Musik wurde bis in die späte Nacht hinein weitergefeiert. Abgerundet wurde das Fest am Sonntag mit dem Muttertagsbrunch, der bei heissen Temperaturen musikalisch und lyrisch untermalt wurde. Das ganze Fest wurde dank Ihrem Besuch oder Ihrer Mithilfe ein voller Erfolg.

■ Karin Sicker



Stadtpräsident Josef Estermann als Festredner.

Ab 9 Uhr wurde der Platz von Flohmärklern und den Wipkinger Vereinen mit Infoständen in Beschlag genommen.



Lukkis Zauberschau zog die Kinder in ihren Bann.



Veranstaltung «25 Jahre Westtangente - 25 Stunden Ruhe»:

DEFIZIT DANK ÜBERWÄLTIGENDEN SPENDEN VOLLUMFÄSSLICH GEDECKT!

Am 20./21. September 1997 hat die denkwürdige Veranstaltung auf der Westtangente in Zürich mit grossem Publikumsaufmarsch stattgefunden. Infolge der kühlen Witterung blieben jedoch die Erträge aus dem Festbetrieb weit unter den Erwartungen zurück, so dass das Rosengartenforum im November letzten Jahres zu einer Spendenaktion aufrufen musste, um das drohende Defizit zu bekämpfen.

Das Echo auf den Aufruf in den Medien und durch persönliche Kontakte war überwältigend. Mehrere hundert private Spenderinnen und Spender sowie viele Firmen, Institutionen und Organisationen, darunter mehrere Quartiervereine aus der ganzen Stadt Zürich, haben dem Rosengartenforum kleinere und grössere Beiträge zukommen lassen. Vor kurzem nun konnte das OK der Veranstaltung feststellen, dass dank diesen Spenden das Defizit der Veranstaltung vollumfänglich gedeckt werden konnte. Somit fällt auch die finanzielle Bilanz der 25-stün-

digen Sperre der Westtangente positiv aus. Das Rosengartenforum dankt an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre grosszügige Unterstützung. Diese Solidarität mit den Veranstaltern ist Verpflichtung für das Rosengartenforum, sich weiterhin engagiert für eine Verbesserung der Lebensqualität an der Westtangente einzusetzen.

Das Rosengartenforum hat in den vergangenen Monaten intensiv an den Massnahmenpaketen weitergearbeitet. Die einzelnen Ideen wurden soweit konkretisiert, dass sie im Herbst dieses Jahres in konkreten Forderungen an die zuständigen Behörden weitergeleitet werden können. Das Rosengartenforum wird die interessierte Bevölkerung und die Öffentlichkeit über die nächsten Schritte umfassend informieren.

■ Michel J. Simon
Leiter des Rosengartenforums

IMPRESSUM

WA I D (T) B L I C K ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Herausgeber: Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

Redaktion: Karin Sicker, Irene Sturzenegger, Vivek Bhardwaj, Hans Suter

AutorInnen: Karin Sicker, Markus Zimmermann, Michel Simon, Hans Suter

Fotos: Karin Sicker, Roland Lukas

Gestaltung: Regula Heer, 8005 Zürich

Druck: Willy Sollberger, 8037 Zürich

DER NEUE VORSTAND

Die Generalversammlung hat am 15. Mai 1998 folgenden Vorstand neu gewählt:

RESSORT KULTUR

- Leitung: **Karin Sicker**, Primarlehrerin, Nordstrasse 235, **Präsidentin**, Redaktion Waid(t)blick
- **Vivek Bhardwaj**, Informatik Berater, Trottenstrasse 48, Redaktion Waid(t)blick, Soziokultur
- neu: **Christoph Huwyler**, Gruppenleiter HOP! Züri, Nordstr. 246, Soziokultur
- neu: **Irene Sturzenegger**, Sekretärin und Hausfrau, Rebbergstr. 1, Protokoll, Redaktion Waid(t)blick, Materialverwaltung
- **Richard W. Späh**, Architekt, Waidstr. 11, Vertretung Gewerbeverein Wipkingen
- neu: **Hans Suter**, Kantonsschullehrer, Wibichstr. 88, Protokoll, Redaktion Waid(t)blick, Rosengartenforum

RESSORT VERKEHR

- Leitung: **Michel Simon**, Verkehrsingenieur, Trottenstr. 63, **Vizepräsident**, Leitung Rosengartenforum
- neu: **Gertrud Studer**, Psychiatrieschwester, Kyburgstr. 18, Protokoll, Materialverwaltung
- neu: **Peter Summermatter**, Physiker, Informatiker, Nordstr. 315, Protokoll, Kasse/Mutationen, Rosengartenforum

RESSORT STÄDTEBAU

- Leitung: **Andres Türler**, lic.jur./Bezirksanwalt, Regensdorferstr. 15, **Vizepräsident**, Leitung Offene Planung, Rosengartenforum
- neu: **Isabel Baur**, Mikrobiologin, Limmattalstr. 48, Protokoll, Kasse/Mutationen, Offene Planung

Im Juni 1998 hat der Quartierverein Wipkingen eine Message Box eingerichtet. Unsere Telefon- oder Faxnummer lautet:

271 80 37

Die Briefadresse lautet wie bis anhin: Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

An der Generalversammlung 1998 erklärten folgende sechs, zum Teil langjährige Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt:

- **Margrit Widmer**, 11 Jahre im Vorstand, davon 8 Jahre als Vize- und zwei Jahre als Ko-Präsidentin
- **Madeleine Bächler**, 9 Jahre im Vorstand
- **Markus Zimmermann**, 6 Jahre im Vorstand, davon 2 Jahre als Ko-Präsident
- **Lena Ruoss Fierz**, 4 Jahre im Vorstand
- **Jürg Känzig**, 4 Jahre im Vorstand
- **Renate Fässler**, 2 Jahre im Vorstand

Wir danken allen ganz herzlich für die vielen, vielen Stunden die sie dem Quartierverein und somit dem ganzen Quartier Wipkingen gewidmet haben.



Neu im Vorstand des Quartiervereins Wipkingen, von links nach rechts: Isabel Baur, Peter Summermatter, Hans Suter, Irene Sturzenegger-Wydler, Gertrud Studer und Christoph Huwyler.

ISABEL BAUR:

«Aufgewachsen bin ich in Höngg und Wipkingen. Diesen Frühling habe ich das Studium in Mikrobiologie abgeschlossen. Zur Zeit arbeite ich als Doktorandin an der EA-WAG/ETH. Auf Quartierebene bin ich aktiv in der grünen Partei sowie bei den Quartierlüt Wipkingen.»

PETER SUMMER-MATTER:

«Seit über zehn Jahren wohne ich zusammen mit meiner Partnerin Franziska und unseren beiden Kindern in Wipkingen. Ich bin als Physiker und Informatiker in einer 80%-Stelle engagiert. Den Rest verbringe ich als Hausmann mit der Familie. Im Quartierverein Wipkingen setze ich mich dafür ein, dass unser Quartier nicht weiter zur Transitachse und zum Abstellplatz, zum Beispiel für die neu entstehenden Kultur- und Dienstleistungszentren, verkommt. Meine Erfahrung mit den Vorstandskollegen zeigt, dass die aktive Gesprächskultur im gegenseitigen Respekt vieles bewegt und in Wipkingen ein integrierendes und blühendes Wohn-, Quartier- und Gewerbeleben geschaffen werden kann, das allen Generationen und Kulturen Raum und Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Quartierverein und den intensivierten Kontakt zu den Menschen in Wipkingen.»

HANS SUTER:

«Ich bin 43 Jahre alt und in Horgen aufgewachsen. Ich bin verheiratet mit Lucia Suter-Garzetti und wir haben zusammen drei Kinder im Alter von 14, 12 und 11 Jahren. Wir leben seit 1986 an der Wibichstrasse 88 und ich arbeite als Turn- und Sport- sowie Geografielehrer an der Kantonsschule Hottingen. Im Quartierverein möchte ich mich für die Anliegen der Quartierbewohner einsetzen.»

IRENE STURZENEGGER-WYDLER:

«Geboren und aufgewachsen in Schlieren, wohne ich seit mehr als 10 Jahren an der Rebbergstrasse 1 in Zürich-Wipkingen, zusammen mit meinem Partner und unseren Mädchen Isabelle und Luzia. Nach dem Handelsdiplom und div. Auslandaufenthalten arbeitete ich als Sekretärin, zuletzt in einem Zürcher Inneneinrichtungsgeschäft, wo ich auch jetzt noch als Teilzeit-Angestellte tätig bin.»

GERTRUD STUDER:

«Ich bin 53-jährig, lebe mit meinem 17-jährigen Sohn zusammen. Seit 1986 wohnen wir in Wipkingen. Von Beruf bin ich Psychiatrisschwester und ich arbeite seit bald zehn Jahren beim Stadtärztlichen Dienst Zürich. Im Quartierverein Wipkingen arbeite ich mit, weil ich gerne hier wohne und es mir ein Anliegen ist, dass es ein lebendiges Quartier bleibt.»

CHRISTOPH HUWYLER:

«Geboren bin ich am 16. Februar 1953 in Zürich und aufgewachsen in Wollishofen (von der Waid aus mit einem Blick deutlich zu lokalisieren). Nach dem Studium der Theologie und etlichen Lern- und Wanderjahren bin ich 1993 in Wipkingen gelandet. An quartierbezogenen und menschlichen Fragen sehr interessiert, arbeite ich hier seit 1997 bei HOP! Züri Wipkingen, einem Einsatzprogramm für Erwerbslose. Zu unseren Aufgaben gehört zum einen der Unterhalt des Bahnhofs Wipkingen, zum anderen die Reinigung des Landenbergparks und der Unterführungen der Rosengartenstrasse und nicht zu vergessen, die Führung des Cafés im Park im Beckenhof. All das macht mir viel Freude und ich hoffe, damit einen Beitrag zur Qualität des Quartierlebens leisten zu können.»

BAHN 2000

1. ETAPPE WIPKINGEN, DRITTES UND VIERTES GLEIS

Unter diesem trockenen Titel lud der Quartierverein Wipkingen die interessierte Öffentlichkeit ins Kirchengemeindehaus ein. Das Publikum erschien so zahlreich, dass der Saal aus allen Nähten platzte. Offensichtlich ist das SBB-Grossprojekt nicht allein im Industriequartier sondern auch in Wipkingen Thema Nummer eins.

Die SBB will bis zum Jahr 2005 die notwendigen Infrastrukturen für die Bahn 2000 mit 30% mehr Zugsdurchfahrten in Wipkingen bereitstellen. Geplant ist die Erneuerung und Erweiterung der gesamten Strecke vom HB bis zur Nordbrücke in Wipkingen. Es braucht eine neue Brücke über die Limmat und gleichzeitig sollen die Zugänge zum Perron in Wipkingen erneuert werden. Der Zugang auf Höhe Habsburgstrasse soll neu auch von der Imfeldstrasse her zugänglich sein. Von der Nordbrücke ist ein direkter Abgang zum Mittelperron mit Treppe und Lift geplant. Gleichzeitig soll die heutige Unterführung beim Bahnhof aufgehoben werden. Die Planung dieses Projektes ist soweit fortgeschritten, dass nun vom 7. September bis zum 6. Oktober 98 die Projektauflage beim Tiefbauamt der Stadt Zürich stattfindet (siehe Kasten). Der Baubeginn ist auf Anfang Jahr 2000 geplant.

Die Vertretung der SBB an der Quartierveranstaltung, Erich Wiedemann, Delegierter Knoten Zürich, Michel Brun, Projektleiter Zürich HB- Wipkingen und Barbara Huber, Ingenieurbau Umwelt, stellten ihr Projekt zwar eloquent und ausgerüstet mit vielen bunten Folien vor. Trotzdem gelang es ihnen nicht, die Bedenken der anwesenden Leute aus dem Quartier zu zerstreuen.

Insbesondere die Ausführungen zur Lärmbelastung provozierten unfreundliche Zwischenrufe. Gemäss SBB soll es trotz der 30% mehr Zugsdurchfahrten entlang der Bahn in Wipkingen ruhiger werden. Während heute die Alarmwerte massiv überschritten werden, so würden nach dem Ausbau «nur» noch die Immissionsgrenzwerte überschritten. Wie das? Dies soll erreicht werden mit 1–2 Meter hohen Lärmschutzwänden ent-

lang der Dammstrasse und mit dem neuem Rollmaterial von Bahn 2000. Die Ueberschreitung der Grenzwerte müsste in Kauf genommen werden, weil zu deren Vermeidung bis zu 19 Meter hohe Lärmschutzwände notwendig wären, was städtebaulich unmöglich sei. Deshalb ersucht die SBB in diesem Punkt um eine Ausnahmegewilligung. Die Stadt wurde durch Stadträtin Katrin Martelli, Urs Spinnler, Stadtgenieur, und Gudrun Bürgi, Leiterin Rechtsdienst Tiefbauamt ebenfalls prominent vertreten. Frau Martelli vertritt die Meinung, die Stadt hätte seit Beginn der Planung die Interessen der Stadtbewohnerinnen und Bewohner ausreichend wahrgenommen. Dies vermochte das Publikum nicht zu überzeugen. Hingegen wurde anerkannt, dass die Stadt heute ihre Zustimmung zum Projekt von der Beantwortung einiger Fragen durch die SBB abhängig machen will. Dabei geht es um Fragen zur Verträglichkeit und der Notwendigkeit dieses Grossprojektes sowie zu Alternativen. Die Ueberschreitung der Grenzwerte will die Stadt überhaupt nicht akzeptieren. Ob das dann aber die 19 Meter hohen Lärmschutzwände zur Folge hat, blieb an dieser Veranstaltung unbeantwortet. Die Stadt will dieses Eisenbahn-Grossprojekt und die Antworten der SBB auf die gestellten Fragen einer äusserst sorgfältigen Prüfung unterziehen. Es scheint auch, dass die Stadt von der SBB einen grösseren Beitrag zur Erzielung einer gewissen Akzeptanz bei der betroffenen Bevölkerung erwartet.

In der Diskussion wurde klar, dass die Ausführungen der SBB-Leute, insbesondere zur Lärmbelastung, die Gemüter nicht beruhigen konnte. Im Gegenteil, der Hinweis auf das neue, viel leisere Rollmaterial wird beim herrschenden Finanzmangel als unglaubwürdig und vom Problem ablenkend eingeschätzt. Weiter wurde kritisiert, dass das heute wieder rege benutzte Bahnhofsgelände vom Perron abgekoppelt werden soll. Die Vertretung der SBB hatte einen schweren Stand. Die Planung ist weit fortgeschritten, der «Tanker» ist voll in Fahrt. Den

eingeschlagenen Kurs noch zu ändern, scheint fast unmöglich zu sein. Doch die SBB muss für dieses Projekt noch einige Hürden überspringen, von denen möglicherweise einige höher als 19 Meter sind.

Die Reaktion der Bevölkerung auf dieses SBB-Projekt ist heftig, inhaltlich aber gut abgestützt. Die anwesenden Wipkingerinnen und Wipkinger wissen spätestens seit der Veranstaltung auf der Westtangente vor einem Jahr, dass nichts, aber auch gar nichts unmöglich ist. Die Hinweise auf die Projektauflage und das Einspracherecht wurden denn auch sehr aufmerksam verfolgt.

■ Markus Zimmermann

Planaufgabe vom 7.9. bis 6.10.98.
Tiefbauamt, Materialbüro,
Beatenplatz 2, 5. Stock.

LESUNG

MIT
JEAN VILLAIN
UND
DANIELA DAHN



Am Sonntag, 30. August 1998 hatte der Quartierverein zu einer Lesung in der Pestalozzi-Bibliothek eingeladen. Trotz des schönen Wetters folgten ca. 35 interessierte Personen der Einladung. Die Lesung wurde von der Schriftstellerin Daniela Dahn eröffnet, welche aus ihrem Werk «Vertreibung ins Paradies – unzeitgemässe Texte zur Zeit» (1998) vorlas. Daniela Dahn wurde 1949 in Berlin geboren und ist in der ehemaligen DDR aufgewachsen. Nach dem Journalistik-Studium arbeitete sie als Journalistin, bis sie sich 1982 als freie Autorin in Berlin und Mecklenburg

betätigte. Sie war Gründungsmitglied des «Demokratischen Aufbruchs». Mit ihren Texten lässt sie sehr viele neue Gedanken und Fragestellungen in die gesamtdeutsche Debatte einfließen. Nach Daniela Dahn war die Reihe an Jean Villain (Pseudonym für Marcel Brun). 1928 kam Marcel Brun in Zürich zur Welt und besuchte hier die Schulen. Schon bald kehrte er seinem grossbürgerlichen Elternhaus den Rücken zu und schlug die journalistische und publizistische Laufbahn ein. Nach einem längeren Aufenthalt in einem israelischen Kibbuz übersiedelte er

1961 auf Grund seiner politischen Überzeugung in die DDR. Es folgten viele Buchveröffentlichungen. Aus aktuellem Anlass beglückte uns Jean Villain mit einigen Stellen aus seinem autobiographischen Roman «Junger Mann aus gutem Haus», in welchem, er mit sehr viel Feingefühl über Begegnungen mit jüdischen Jugendlichen berichtet. Im Anschluss an die Lesung folgte eine angeregte Diskussion und ein Aperorundete diesen gelungen Anlass ab.

■ Hans Suter

FLOHMARKT AUF DEM RÖSCHIBACHPLATZ



Bei schönstem Wetter stellten 50 Flohmärktlerinnen und Flohmärktler am 29. August auf dem Röschibachplatz ihre «Raritäten» aus.



Bücher, Kleider, Velos, Holztruhen, Spielzeuge, Kasperlfiguren, Geschirr, Schuhe, «Gampirössli», Lampen, Comichefte, Blumentöpfe, Plüschtiere, Hanteln, alte Schreibmaschinen, Musikplatten und CD's, Kopfhörer, Puzzles, Kleiderständer, Porzellanfiguren und vieles mehr konnte man am Flohmarkt vom 29. August erstehen. Schon vor 8 Uhr lauerten die ersten Verkäuferinnen und Verkäufer auf einen guten Platz, um ihre Waren anzubieten. Auf Decken am Boden, auf Campingtischen oder Bananenschachteln, im «Poschtiwägeli» oder auf schön gedeckten Tischen stellten die 50 Flohmärktlerinnen und Flohmärktler, verteilt auf dem ganzen Röschibachplatz, ihre «Raritäten» aus. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. So konnte man sich mitten drin mit Grillwürsten, Kuchen und Getränken verköstigen. Das schöne Wetter und der vom Gewerbe Wipkingen organisierte Veloplausch lockte zusätzliche Besucherinnen und Besucher an. Von Anfang bis Schluss herrschte eine gemütliche und zufriedene Stimmung.

■ Karin Sicker

LEITBILD ZUR INTEGRATIONS- POLITIK DER STADT ZÜRICH

Montag 28. September, 20.00 Uhr,
Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg

- Welche Möglichkeiten hat eine städtische Ausländerpolitik?
- Wie kann das gesellschaftliche Zusammenleben von einheimischer und ausländischer Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich gestaltet werden?

Auf dem Podium diskutieren:

- Josef Estermann**, Stadtpräsident
- Brigit Wehrli-Schindler**, Direktorin Fachstelle für Stadtentwicklung
- Walter Schmid**, Dienstchef Amt für Jugend- und Sozialhilfe
- Vrony Hendry**, Präsidentin Kreisschulpflege Waidberg
- Liliane Forster**, Quartierverein Höngg

Moderation: Anita Bäumli, AAA Kommunikation

Organisiert von der Fachstelle für Interkulturelle Fragen und der Fachstelle für Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit den Quartiervereinen.

QUARTIERMARKT IM SCHINDLERGUT

Samstag 24. Oktober

Vereine, Gruppen, Parteien und Gewerbe aus den Quartieren 6 und 10 finden im Quartiermarkt eine geeignete Plattform, selbstorganisiert ihre Angebote und Dienstleistungen zu präsentieren. Der Schindlerpark, der Hof zwischen Rotem Kreuz und GZ, die Kronenstrasse sowie der Parkplatz auf der Kronenwiese ist der Marktplatz.

Die Angebotspalette soll breit (wie unsere Quartiere) gefächert sein: vom traditionellen Flohmarkt und Velobörse über Informationsstände von Vereinen und Parteien bis zu Marktständen des Gewerbes: Brot- und Wurststand, (Bio)Lebensmittel, Fotograf, Coiffure und Pedicure, Handwerk, Sport und Velo, Schmuck, Dienstleistungen etc. Das GZ koordiniert die Werbung und stellt allen Beteiligten Flyers zur Verfügung. An jedem Stand werden die Quartier-Markt-Abzeichen zur Finanzierung verkauft.

Der Marktplatz ist kostenlos!

Möchten Sie, Ihr Verein, Ihre Gruppe, Ihre Partei oder Ihr Geschäft an diesem Anlass teilnehmen?

Setzen Sie sich in Verbindung mit:

Suzanne Marty, GZ Schindlergut, Tel. 361 72 41 oder
Andreas Lüthi, p. 362 07 80, g. 422 09 09 oder
Michael Lüthi, p. 362 07 80, g. 272 40 41

VERANSTALTUNGSKALENDER

28.9.
MONTAG 20.00-22.00 UHR **Öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung** zum Thema «Leitbild zur Integrationspolitik der Stadt Zürich» im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg.

24. 10.
SAMSTAG **Quartiermarkt im Schindlergut**

1. 11.
SONNTAG 11.00 UHR **Buchvernissage von Anna Delliou**

7. 11.
SAMSTAG 17.45 UHR **Räbeliechli-Umzug**

4. 12.
FREITAGABEND **Lichtklaus-Umzug**

5. 12.
SAMSTAG 9.00-16.00 UHR **Weihnachtsmarkt auf dem Röschibachplatz**



Die Kinder lassen sich die Geschichte erzählen!

MANI UND DER STERN

BUCHVERNISSAGE MIT ANNA DELLIUO

Trotz oder gerade wegen des schlechten Wetters, fanden sich am Sonntag, dem 1. November über hundert Interessierte in der Pestalozzi-Bibliothek zur Buchvernissage von Anna Delliou's Bilderbuch (für Kinder zwischen 5 und 99 Jahren) ein. Wirklich alle, gross und klein kamen auf ihre Rechnung. Musikalisch begrüsst wurden wir von Co Streiff (Sax) und Hämi Hämmerli (Bass). Wer sich während des Zuhörens genauer in der Bibliothek umsah, konnte die vergrösserten Bilder aus dem Bilderbuch an den Wänden entdecken und sich auch bildlich einstimmen. Danach wurden die ersten zwei Seiten des Buches vorgetragen, was uns «gluschtig» auf mehr machen sollte, was

auch der Fall war. Gegen dreissig Kinder liessen sich in einer gemütlich eingerichteten Ecke das Bilderbuch auf schweizerdeutsch erzählen. Zur gleichen Zeit nahmen viele der Erwachsenen die Gelegenheit wahr, in den Ansichtsexemplaren zu schnuppern und signierte Bücher zu erstehen. Nach dem Apéro sorgten Co Streiff und Hämi Hämmerli für den Ausklang dieser gelungenen Buchvernissage.

Die Autorin Anna Delliou ist Griechin und lebt seit Jahren als freischaffende Künstlerin in den Bereichen Fotografie und Film in Zürich-Wipkingen. Dies ist ihr erstes Bilderbuch.

Eine Karotte auf einem Stern? Eine seltene

Fortsetzung nächste Seite

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Kennen Sie das Gefühl, von unsichtbaren Gewichten bleischwer an Ort gehalten zu werden, obwohl Sie schwimmen, fliegen oder rennen? Grosse Erleichterung dann, wenn man schweissgebadet aufwacht und feststellt, dass alles nur ein schrecklicher Albtraum war und die tatsächlich anstehenden Probleme mit Leichtigkeit gelöst werden können.

Manchmal erlebe ich ein ähnlich zähes Gefühl, wenn wir in nächtelangen Sitzungen über neuen Ideen, Eingaben, wohlüberlegten Stellungnahmen, Besprechungen etc. gebrütet haben, um die festgefahrene Situation am Rosengarten und den Ausbau der 3. und 4. SBB-Spur wieder in Schwung zu bringen und zu einem guten Ziel zu führen. Aber trotz grösstem Einsatz laufen wir stets ohne Wirkung auf. Es scheint sich nichts zu bewegen und der belastende Verkehr droht unser Quartier weiterhin von zwei Seiten her zu erdrücken.

Schön wäre es, wenn ich endlich aufwachen und erlöst feststellen könnte, dass alles nur ein böser Traum gewesen ist, und dass wir in Wirklichkeit in bestem Einvernehmen mit Stadt, Kanton und SBB am Tisch sitzen und an einer für alle verträglichen Lösung konstruktiv und ehrlich arbeiten.

In diesem Sinne hofft das Quartierverein-Team, dass endlich alle aufwachen, und wünscht Ihnen geruhsame Feiertage.

■ Andres Türlér

Fortsetzung von Seite 1

Hasenart mit einer leuchtenden Backe?
Der Rätsel Lösung: Die Freundschaft zwischen dem Hasen Mani und einem kleinen Stern. Eine Freundschaft, die sogar die Sonne zum Schwitzen und den Mond zum Erröten bringt ...

Das Bilderbuch «Mani und der Stern» von Anna Delliou erzählt mit liebevollen Bildern und Texten die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft. Mani, der kleine Hase, will die weite Welt entdecken und verirrt sich nachts im Wald. Ein kleiner Stern steigt vom Himmel, um ihn zu trösten und mit ihm zu spielen. Wie die beiden Spielgefährten buchstäblich die Zeit stillstehen lassen und den Lauf der Welt stören, wie sie die selbstüchtigen und gedankenlosen Menschen zum Grübeln bringen und wie ihretwegen Sonne und Mond in Streit geraten und sich wieder versöhnen ist Thema dieser Bildergeschichte.

■ Karin Sicker



Die Autorin
Anna Delliou
(in der Mitte).

Mani und der Stern.

Ein Bilderbuch für Kinder zwischen 5 und 99 Jahren. Text und Bilder von Anna Delliou. Aus dem Griechischen übersetzt von Dimitris Depountis. Axis Verlag, Zürich.

RÄBELIECHTLI-UMZUG



Am Samstag, 7. November 1998 fand wieder bei Jung und Alt gleichermassen beliebte Räbeliechtl-Umzug statt. Der Zug führte über die Imfeldstrasse zur Nordbrücke und anschliessend von der Röschibachstrasse zum Wipkingerplatz und Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Dem Quartierverein Wipkingen gelang es zum ersten Mal, dass die öffentliche Beleuchtung entlang des Umzuges soweit möglich abgeschaltet wurde, was dem ganzen Anlass mehr Feierlichkeit und vorweihnachtliche Besinnlichkeit verleihete. Im Gemeinschaftszentrum erhielten alle Kinder neben dem begehrten Birreweggli wahlweise neu ein Biberli, gesponsert von den Wipkinger Detaillisten. Die Erwachsenen wärmten sich währenddessen mit dem von der Weinhandlung Bindella offerierten Glühwein auf.

■ Richard Späh

WOLFGRIMBACH AN DIE BEVÖLKERUNG ÜBERGEBEN



Am Freitag, den 18. September 1998 um 18.00 Uhr war es endlich soweit: Der Wolfgrimbach konnte in einem feierlichen Akt unter Anwesenheit von Vertretern der Stadt, der Wipkinger Bevölkerung zurückgegeben werden. Der Bach wurde zwischen 1850 und 1940 im Laufe der Verstädterung Wipkingens etappenweise eingedohlt und nun – sozusagen als umgekehrter Akt – im Rahmen einer Gesamtleitungssanierung entlang der Waidstrasse wieder in Etappen freigelegt. Dass der Wolfgrimbach heute wieder oberirdisch fliesst, bringt nicht nur eine echte Aufwertung unseres Quartiers mit seinem Schulweg entlang der Waidstrasse, sondern es entlastet gleichzeitig unsere Kanalisation und damit Kläranlage vom sauberen Regen- und Quellwasser, indem dieses direkt der Limmat zugeführt wird.

Vorausgegangen war ein langer Weg intensiver Planung und zu leistender Über-

zeugungsarbeit. Dabei ist die ausserordentlich gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern der Stadt besonders hervorzuheben. Die Realisation des Projektes wäre aber nicht möglich gewesen ohne die breite Unterstützung durch die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner entlang des Baches, und durch die Eigentümer der betroffenen Liegenschaften. Nur im untersten Abschnitt zwischen Trottenstrasse und Dorfplatz konnten die Differenzen leider nicht gütlich beigelegt werden, so dass in diesem Abschnitt der Bach bis auf weiteres – wenn auch im Trennsystem bereits verwirklicht – unterirdisch fliessen muss.

Die bei der Übergabe ausserordentlich zahlreich erschienenen Wipkingerinnen und Wipkinger haben gezeigt, wieviel ihnen ein Stück wiedergewonnener Lebensraum bedeutet, dies in einer von Hektik und Kurzlebigkeit geprägten Zeit. Dies motiviert uns,



Der Wolfgrimbach wird von Carmen Späh (IG Rosengarten West) und Michel Simon (QVW) an die Wipkinger Bevölkerung zurückgegeben.

die angefangene Arbeit für ein wohnliches und sicheres Quartier Rosengarten West fortzusetzen.

■ Carmen Walker Späh,
Interessengemeinschaft Rosengarten
West

ROSENGARTENFORUM MEDIENKONFERENZ

VOM 22. SEPTEMBER 1998

Genau ein Jahr nach der Grossveranstaltung «25 Jahre Westtangente - 25 Stunden Ruhe» hat das Rosengartenforum als Veranstalter dieses eindrücklichen Ruhetages an einer Medienkonferenz kurz zurückgeblüht und aufgezeigt, welche Arbeiten im Anschluss an die Veranstaltung angepackt wurden.

Ein weiterer Anlass für die Medienkonferenz war das 10-jährige Bestehen des Rosengartenforums. Um bei den Amtsstellen und Behörden sowie in den Quartieren das Rosengartenforum besser vorstellen zu können, wurde ein Faltprospekt als Selbstporträt erstellt. Dieser «Leporello» wurde in der Zwischenzeit an alle Mitglieder des Quartiervereins verteilt.

In den vergangenen Monaten hat das Rosengartenforum intensiv an seiner Hauptaufgabe, dem Aufzeigen von Lösungen für das grösste Verkehrsproblem der Schweiz, weitergearbeitet. Dabei wurde leider auch klar, wie schwierig es ist, für konkrete Massnahmen eine politische Mehrheit in der ganzen Stadt zu finden:

Nachtsperre zwischen Limmat und Irchel
Die Nachtsperre der Westtangente rechts

der Limmat ist eine zentrale Forderung der Resolution des Rosengartenforums vom 10. September 1997. Die politische Dimension dieses Vorstosses ist sehr gross, geht es doch darum, in verschiedenen Stadtkreisen Solidarität gegenüber der zu entlastenden Bevölkerung zu zeigen. Die entsprechende politische Arbeit innerhalb der Stadt Zürich konnte noch nicht abgeschlossen werden und erweist sich als recht aufwendig. In den nächsten Monaten müssen die Nachbarquartiere überzeugt werden, dass die Auswirkungen der Nachtsperre für alle verkraftbar sind und die Wirkung für einen wesentlichen Teil der Stadt dennoch bedeutend ist. Es geht nicht nur darum, die Bevölkerung unmittelbar entlang der Westtangente nachts etwas zu schonen, es geht auch darum, der Verslummung von Wipkingen als Stadtteil entgegenzuwirken.

Bei Stadt und Kanton wurden vor einiger Zeit Delegationen des Rosengartenforums empfangen, um die Forderungen zur Einhaltung der Tempolimiten und zur Mitwirkung bei der Planung der Flankierenden Massnahmen zum Uetlibergtunnel zu erläutern. Leider stehen die Antworten der Behörden zu diesen Begehren noch aus und die Trägheit der Amtsstellen zeigt, dass das

Problem «Westtangente» immer noch nicht ernst genommen wird.

Petition für ein Gesamtverkehrskonzept eingereicht

An der Veranstaltung vom 20./21. September 1997 wurden Unterschriften zur Unterstützung der Resolution des Rosengartenforums gesammelt. Ohne grossen Aufwand kamen innert kurzer Zeit fast 2'000 Unterschriften zusammen. Am 23. September 1997 hat das Rosengartenforum diese Petition beim Präsidenten des Gemeinderates der Stadt Zürich eingereicht. Die Petition wurde in der Ratssitzung an den Stadtrat weitergereicht.

Mit diesen Aktionen sind die Forderungen des Rosengartenforums offiziell aus dem Quartier in die Stadt getragen worden. Sie sind jetzt formell als Begehren und Problemlisten bei den Behörden deponiert. Damit sind auch alle Augen auf den Stadtrat, auf die Verwaltung und auf die kantonalen Verantwortlichen gerichtet.

■ Michel J. Simon

WIPKINGEN

WEIHNACHTS MARKT

**Samstag, 5. Dezember 1998,
von 9.00 bis 16.00 Uhr auf dem
Röschibachplatz**

IMPRESSUM

WA I D (T) B L I C K ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Herausgeber: Quartierverein Wipkingen,
Postfach 231, 8037 Zürich

Redaktion: Karin Sicker, Irene Sturzenegger,
Vivek Bhardwaj, Hans Suter

AutorInnen: Karin Sicker, Carmen Späh,
Michel Simon, Hans Suter, Peter Summermatter,
Richard Späh, Andres Türler

Fotos: Karin Sicker, Peter Summermatter,
Carmen Späh, Hans Suter

Gestaltung: Regula Heer, 8005 Zürich

Druck: Willy Sollberger, 8037 Zürich



Drei Vorstandsmitglieder (von links nach rechts: A. Türler, J. Sturzenegger, H. Suter) vor dem Stand des Quartiervereins.

QUARTIERMARKT IM SCHINDLERGUT

Herbstzeit ist Marktzeit. Überall finden unterschiedlichste farbige Märkte statt. Bio-gemüse kann eingekauft werden. In friedlicher Stimmung werden politische Diskussionen geführt. Herrliche Düfte motivieren zum Geniessen von wärmendem Tee und Glühwein. Die letzte Gelegenheit draussen eine Bratwurst zu verzehren lockt vor allem viele Kinder. Und an den Flohmärkten können die Wohnungen für die kommende Weihnachtszeit geräumt werden.

Breit gefächertes Angebot

Nicht anders war es am Samstag, dem 24. Oktober, auf dem wunderschönen romantischen Hof zwischen dem GZ Schindlergut und dem herrschaftlichen Bürogebäude des Roten Kreuzes. Eingeladen waren das Gewerbe, Vereine, politische Organisationen, aber auch Kinder und Erwachsene, welche am Flohmarkt teilnahmen. Das Angebot war breit gefächert wie die angrenzenden Quartiere. Die Mitarbeiter des GZ fungierten in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe «Quartiermarkt» als Koordinatoren und stellten ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Ziel war es die räumlich isolierte Lage des

GZ Schindlergut der Quartierbevölkerung näher zu bringen und die Angebote und Dienstleistungen im Quartier besser bekannt zu machen. Der Quartiermarkt soll sich als festes Datum im Quartierkalender etablieren.

Der Quartierverein zeltet

Obwohl jenseits der Wipkingergrenze gelegen, nahm der Quartierverein zusammen mit dem Rosengartenforum am Anlass teil. Zum einen weil viele Wipkinger auch die Dienstleistungen des GZ Schindlergut beanspruchen, zum andern weil es auch in Unterstrass viele Bewohner gibt, die unter den menschenunwürdigen Auswirkungen der Westtangente leiden. Die Wettervorhersage liess für diesen Tag nichts Gutes erahnen. Kurzerhand entschlossen wir uns am Samstagmorgen nicht nur einen Marktstand sondern ein Zelt aufzustellen. Mit dem geräumigen Unterstand markierte der Quartierverein Wipkingen eine nicht zu übersehende Präsenz. In gemütlicher Stimmung wurde bei Apfelsaft oder einem Glas Rotwein über die Ziele des Quartiervereins diskutiert. Die Informationen zu «Fil Rouge»,

dem geplanten Eisenbahnviadukt zwischen dem Hauptbahnhof und dem Bahnhof Wipkingen, und zu den politischen Aktivitäten rund um die Westtangente waren ebenfalls gefragt. Vielleicht konnten sogar einige Besucher motiviert werden sich im Quartierverein zu engagieren.

Verschiedene Interessengruppen

Versteckt im Park und an keiner Passantenlage gelegen, war der Besuch nicht überwältigend. Besser könnte die Quartierbevölkerung angesprochen werden, wenn auch der Parkplatz auf der Kronenwiese und die Kronenstrasse bis hinauf zur Nordstrasse mit in den Markt einbezogen werden könnten. Leider wurde diese Chance durch Konkurrenzgedanken und Differenzen der verschiedenen Interessengruppen verunmöglicht. Vielleicht setzen sich die Organisatoren aus Gewerbe und GZ Schindlergut für das nächste Jahr zusammen an einen Tisch und bringen einen Quartiermarkt zustande, der seinem Namen Rechnung trägt.

■ Peter Summermatter

SERENADE IM KRANKENHEIM KÄFERBERG

Der Quartierverein Wipkingen und die Leitung des Krankenhauses Käferberg hatten zu einer Serenade eingeladen. Bisher wurde dieser Anlass meistens von einem Streicherensemble bestritten. Diesmal versuchte man, die Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem anderen Musikstil zu begeistern.

Die Band «The Quintet» bestehend aus fünf Schülern der Kantonsschule Hottingen, hatte sich bereit erklärt, an diesem Abend bekannte Evergreens zu spielen.

Bereits um 17.45 Uhr nahmen die ersten erwartungsvollen Konzertbesucher, betreut von Angehörigen, Pflegerinnen oder Pflegern, im grossen Festsaal des Krankenhauses Käferberg Platz. Nach einer kurzen Begrüssung durch den Leiter des Krankenhauses Käferberg konnte das Konzert vor rund 70 gespannten Zuhörerinnen und Zuhörern pünktlich um 18.00 beginnen. Schon bei den ersten Klängen konnte man feststellen, dass die Rhythmen der Musik auch die Zuhörerinnen und

Zuhörer «mitschwingen» liessen. Das abwechslungsreiche Programm, zusammengestellt von den jungen Musikern, begeisterte die Zuhörerinnen und Zuhörer, und der Schlussapplaus war wohlverdient.

Die Tatsache, dass fünf junge Schüler der Kantonsschule Hottingen diesen Abend bestritten haben, hat viele Konzertbesucherinnen und -besucher des Krankenhauses Käferberg ausserordentlich erfreut. Es ist für sie nicht selbstverständlich, dass sich junge Leute für einen solchen Anlass Zeit nehmen und anschliessend auch noch ein persönliches Gespräch geführt werden kann. Leider haben nur sehr wenige Quartierbewohnerinnen und -bewohner den Weg ins Krankenhaus gefunden. An diesem Anlass hätte man Gelegenheit gehabt, mit älteren Mitmenschen in Kontakt zu treten und mit ihnen zu plaudern.

■ Hans Suter



«The Quintet» spielte bekannte Evergreens

639

Frau Karin Sicker
Nordstr. 235
8037 Zürich

VERANSTALTUNGSKALENDER

4.12.98

FREITAG 17.00-19.00 UHR

Lichtklaus-Umzug im Quartier Wipkingen

Abmarsch vom Krankenhaus Käferberg

5.12.98

SAMSTAG 9.00-16.00 UHR

Weihnachtsmarkt auf dem Röschibachplatz

24.1.99

SONNTAG 11.00 UHR

Lesung in der Pestalozzi-Bibliothek

27.1.99

MITTWOCH 19.30 UHR

Teamkoordinationssitzung der Wipkinger Vereine

28.5.99

FREITAG

Generalversammlung Quartierverein Wipkingen